

šWer einen Juden, Muslim oder Christen als Solchen angreift, greift Frankreich anö

Nach den Anschlägen gegen šCharlie Hebdoö und einen koscheren Supermarkt widmet Frankreichs Regierung die Pariser Groß-Kundgebung dem šKampf gegen Antisemitismus und Rassismusö.

Von Danny Leder, Paris

Mit Angela Merkel, David Cameron und Matteo Renzi, um nur die drei zu nennen, wird šLøEuropeö (wie die EU in Frankreich genannt wird) Sonntag in Paris zur Stelle sein. Neben der Staatsführung wird alles, was Rang und Namen in Frankreich hat, an der Spitze marschieren, gefolgt von mehreren hunderttausend, vielleicht auch einer Million Demonstranten, wie Premier Manuel Valls noch am Vorabend in einem TV-Interview hoffte. Gleichzeitig werden, wie schon in den Tagen zuvor, landesweit Menschen zu lokalen Kundgebungen strömen ó rechnet man diese dazu, dürfte die Million sicher erreicht werden.

So schön und gut. Das šVolk steht aufö, wie das Pariser Blatt šLibérationö beschwörend schrieb, nach der blutigsten Terror-Serie seit dem Algerienkrieg in Frankreich, die in drei Tagen 17 Todesopfer forderte. Aber, und das gab Valls bei seinem Vorabend-Auftritt ebenfalls zu verstehen, dieser Marsch kann nur ein Beginn eines langen und komplizierten Abwehrkampfes der Republik sein. Lange, weil Frankreich durch seine Militäreinsätze gegen die Dschihadisten in Afrika und im Irak in Kriege verwickelt ist, die so bald nicht beendet werden können, und bei denen der islamistische Feind seinerseits Frankreich zum Schlachtfeld machen möchte. Kompliziert, weil jetzt der Kampf um die Köpfe jener vielen, meistens jungen Menschen vollends entbrannt ist, die den Kundgebungen für šCharlie-Hebdoö ganz bewusst fernblieben. So wie sie sich schon die längste Zeit von den demokratischen Parteien abgewendet und von der Informationswelt der verantwortungsbewussten Medien abgekoppelt haben.

Lehrer berichteten, dass sie bei den Schweigeminuten für die Terroropfer in den Schulklassen immer wieder an Schüler gerieten, die die Ereignisse der letzten Tage als eine šErfindung der Medienö oder eine šVerschwörung der Regierungö betrachten. Während Polizisten erzählten, dass sie in sozialen Krisenvierteln, wo es häufig zu Reibereien mit Jugendlichen kommt, in den letzten Tagen mit dem Ruf empfangen wurden: šWir werden Euch alle umlegenö. Das sind jeweils wenige Personen, aber in der Summe kommt eine bedrohliche Minderheit sozial und politisch abgedrifteter Menschen zusammen. Aus diesem Milieu kommen die drei Attentäter, die der französische Soziologe Alain Bauer als Angehörige des neuen šKriminal-Terrorismusö definiert. Also Personen an der Schnittstelle zwischen Kriminalität, beziehungsmaßiger Verwahrlosung und Allmachtstreben, die sich in Eigenregie und Blitztempo in fanatische Mörder verwandeln können.

Vier Feinde im Visier: Intellektuelle, Juden, Polizisten, Abtrünnige Muslime

Genug autonom gegenüber Auftraggebern (zwei Attentäter bekannten sich zur Al Kaida im Jemen, einer zum IS, dem šIslamischen Staat im Irak und Syrienö), um ihre Aktionen für die Behörden kaum voraussehbar zu machen. Aber auch genug indoktriniert, um nach politischen Leitlinien der dschihadistischen Ideologen zu handeln. Das wird bei der Auswahl

ihrer Opfer ersichtlich. Der französische Islam-Experte Gilles Kepel konstatiert: „Sie haben Intellektuelle (die Charlie-Hebdo-Redakteure), Juden (bei der Geiselnahme in einem koscheren Supermarkt), Polizisten und, aus ihrer Sicht, abtrünnige Muslime (drei der Getöteten, zwei Charlie-Mitarbeiter und ein Polizist, waren Muslime) umgebracht. Das sind die Feindkategorien, die die IS-Führer definiert haben. So wie der IS die Zerstörung der europäischen Staaten von innen her als sein strategisches Ziel definiert – Also die Anstiftung zu Terror, der im Gegenzug die Ausgrenzung und Anfeindung der Muslime hochtreibt und die Demokratie in einen ethnoreligiösen Bürgerkrieg versinken lässt.

Als Antwort auf genau diese Strategie hat Valls zum heutigen Marsch nicht nur als Trauer- und Protestkundgebung gegen Terror aufgerufen, sondern auch und vor allem den Anti-Rassismus hervorgehoben: „Jedes Mal, wenn man einen Juden angreift, weil er Jude ist, einen Muslim angreift, weil er Muslim ist, und einen Christen angreift, weil er Christ ist, greift man Frankreich und seine Werte an.“